

Die Biografien Remarques und Köppens vergleichen



Erich Maria
Remarque
(1898–1970).
[Interfoto
(Archiv Friedrich),
München]



Edlef Köppen
(1893–1939).
[Ullstein Bild
GmbH, Berlin]

- 1 Lesen Sie den folgenden biografischen Abriss zu Edlef Köppen aus der „Osnabrücker Zeitung“ und halten Sie die Informationen zu seinem Leben in der Tabelle unter dem Text fest.

Stefan Lüddemann: Wer war Edlef Köppen? (2014)

Er sieht noch wie ein etwas blasser Pennäler aus, hält aber den Säbel so lässig wie einen Spazierstock in beiden Händen: Das Foto zeigt den gerade einmal 21 Jahre alten Edlef Köppen 1914 als Kriegsfreiwilligen. Am 15. August meldet sich der junge Mann zu den Fahnen. Noch im gleichen Jahr erleidet er jene schwere Lungenverletzung, an deren Spätfolgen er 1939 im Alter von gerade einmal 45 Jahren sterben wird. Doch zuvor legt Köppen Zeugnis ab. Sein 1930 publizierter Roman „Heeresbericht“ macht aus Kriegserlebnissen einen düsteren Leserausch. Die Nationalsozialisten setzen das Buch auf die „Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums“. Kein Wunder. Köppens Frontbericht schildert eine Soldatenlaufbahn als unweigerlichen Niedergang, als Schussfahrt in die unausweichliche Katastrophe.

Edlef Köppen ist als einer der „verbrannten Dichter“ gründlich aus dem literarhistorischen Gedächtnis gefallen. Die Stadt- und Kreisbibliothek in Genthin (Sachsen-Anhalt) trägt den Namen des Autors, sie verwahrt dessen Nachlass, bietet eine Dauerausstellung mit Dokumenten zu Leben und Werk Köppens. Ein Freundeskreis veranstaltet Lesungen. Viele Texte von Köppen sind kaum noch greifbar. Die Literaturwissenschaftlerin Jutta Vinzent hat an entlegenen Stellen publizierte Texte in Auswahlbänden gesammelt. Auf ihre Angaben zur Biografie Köppens stützt sich auch dieser kurze Abriss.

Köppens Leben nimmt zunächst einen konventionell bürgerlichen Verlauf. Geburt in Genthin als Sohn eines Arztes am 1. März 1893, Besuch des Gymnasiums, Abitur, dann Studium der Germanistik in Kiel und später in München – Edlef Köppen. Der junge Mann pflegt seine schönggeistigen Interessen. Noch als Gymnasiast begründet er einen literarischen Zirkel mit. Der Name: „Literarischer Abend“. Doch der Beginn des Ersten Weltkrieges macht all dem ein Ende. Köppen meldet sich 1914 freiwillig, kämpft als Artillerist in Frankreich und Russland. Als der Krieg 1918 zu Ende geht, ist Köppen Leutnant der Reserve – und für sein Leben gezeichnet. Der schwer kriegsverletzte Autor wird „Hersteller“ im Verlag Gustav Kiepenheuer in Potsdam, arbeitet später für die „Funkstunde“, heiratet 1921, leitet ab 1926 die literarische Abteilung des Berliner Rundfunks.

Vor allem reüssiert Köppen als Autor. 1930 erscheint sein Roman „Heeresbericht“, 1931 die Rundfunksendung „Wir standen vor Verdun“. In „Heeresbericht“ schildert Köppen spürbar die eigenen Kriegserlebnisse. Wie sein Alter Ego im Roman, der Soldat Reisiger, war auch Köppen Artillerist an der Front. Der Roman spiegelt den aufreibenden Kampfeinsatz, das massenhafte Sterben, die Sinnlosigkeit des Krieges. Andere Texte folgen. Sie sind heute allerdings oft nicht einmal mehr Spezialisten bekannt. Der Grund: Edlef Köppen gerät 1933 sofort unter den Druck der Nationalsozia-

listen. Der Roman „Heeresbericht“ wird verboten, kommt später auf den Index jener Bücher, die den Nazis besonders misslieblich sind. Wie seine Romanfigur
 60 Reisiger hatte auch Köppen 1918 den weiteren Kriegsdienst verweigert. Damit gab er kein Vorbild für Jene ab, die längst den neuen Krieg planten, dessen Ausbruch Köppen selbst nicht mehr erleben sollte.

Edlef Köppen ist nach den Forschungen von Jutta
 65 Vinzent Mitglied in der Reichsschrifttumskammer. Das nützt ihm aber nicht viel. „Heeresbericht“ wird verboten, sein Autor war schon 1933 bei der „Funkstunde“

entlassen worden. Köppen hat verschiedene Stellen als
 70 dramaturgischer Mitarbeiter im Rundfunk, als Pressechef in der Industrie. Er veröffentlicht 1934 noch den Roman „Vier Mauern und ein Dach“. Doch viel Zeit bleibt dem Mann, den Fotos mit Nickelbrille und gepunkteter Fliege zeigen, nicht mehr. Die Kriegsverletzung bricht wieder durch. 1938 erkrankt Köppen
 75 schwer. Er kommt in ein Lungenanatorium in Gießen. Dort stirbt der Autor von „Heeresbericht“ am 21. Februar 1939.

Zitiert nach: <http://www.noz.de/deutschland-welt/kultur/artikel/466142/wer-war-edlef-koppen> (eingesehen am 26.08.14).

	Erich Maria Remarque	Edlef Köppen
Geburt	22.06.1898 in Osnabrück (als Erich Paul Remark)	
Ausbildung		Besuch des Gymnasiums, Abitur, Studium der Germanistik in Kiel und München
Kriegsteilnahme		Kriegsfreiwilliger: Meldung am 15. August 1914
Tätigkeiten nach dem Krieg		
kulturelle/literarische Tätigkeiten nach dem Krieg		Roman „Heeresbericht“ (1930)
Ehrungen/Rezeption		
Tod		21.02.1939 in Gießen

2 Recherchieren Sie die Biografie Erich Maria Remarques und ergänzen Sie die Tabelle.

3 Benennen Sie die Gemeinsamkeiten und die zentralen Unterschiede in den beiden Lebensläufen.